



Ein Bagger macht kurzen Prozess: Die leistungsstarke Maschine hat gestern das Ostewehr in der Gemarkung Groß Meckelsen abgerissen. Fotos: jab

Bagger reißt Ostewehr nieder

Alte Stauanlage in der Gemarkung Groß Meckelsen aus Fluss geholt – Sohlgleite wird jetzt angelegt

VON JAKOB BRANDT

GROß MECKELSEN. Ein Bagger hat das über 80 Jahre alte Oste-Stauwehr in der Gemarkung Groß Meckelsen gestern Nachmittag in alle Einzelteile zerlegt. Nur kurze Zeit hielten die mächtigen Mauern beidseits der Oste der Kraft der wuchtigen Maschine stand. Ist das Flussbett von den Resten des Bauwerks geräumt, können die Mitarbeiter der Firma Otto Schröder aus Schneverdingen mit dem Einbau einer Sohlgleite, die allen Wasserlebewesen ein barrierefreies Wandern ermöglicht, beginnen.

Nach dem Sittenser Mühlenwehr und den beiden Kaskadenabstürzen im Alpershausener Mühlenbach wurde mit dem Groß Meckelser Wehr das vierte Hindernis aus dem Oberlauf der Oste im Bereich Sittensen entfernt. Vorab aber hatte es Proteste gegeben.

Eine Gruppe um Andreas Rathjens hatte sich im vergangenen Jahr mit Nachdruck für den Erhalt der alten Staustufe als Attraktion für den geplanten kulturhistorischen Wanderweg stark gemacht. Doch als dieser zu den Akten gelegt wurde, war auch die Zukunft des Groß Meckelser Wehrs besiegelt. Gestern nun machte der Bagger kurzen Prozess.

Um den Bereich neu gestalten zu können, mussten die Bauar-

beiter zunächst einen Umfluter ausbaggern und den entsprechenden Osteabschnitt trockenlegen. Mitglieder des Groß Meckelser Angelvereins waren mehrere Tage damit beschäftigt, Fische zu retten. „Wir haben über 500 Neunaugen aus dem Fluss geholt“, sagt Wilhelm Nack, stellvertretender Vorsitzender des Angelvereins. „Das zeigt, dass die vor ein paar Jahren künstlich angelegten Laichbetten von den Fischen sehr gut angenommen werden.“ Neben den Neunaugen fingen die Fischer auch Aale, Barsche, Gründlinge und „sehr viele Weißfische“.

Nack begrüßt die von der Europäischen Union geforderte Durchlässigkeit der Fließgewässer, würde sich aber auch darüber freuen, wenn ein paar Altarme der Oste etwa 10 bis 15 Meter tief ins Gelände hinein ausgebaggert werden könnten, um Fischen weitere Rückzugsräume zu schaffen. Denn trotz guter Wasserqualität sei der Fischbestand in der Oste in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. „Das liegt nicht an uns Anglern“, sagt Nack, „wir brauchen einfach mehr Ruhezo-

nen“. Zonen zum Verschlaufen – kleine Mulden hinter großen Stei-



Angler und Behördenvertreter informierten sich gestern auf der Baustelle. Links im Bild ist der Umfluter zu sehen, über den die Oste drei Wochen lang umgeleitet wird.

nen – werden auch in die aus Kies, Steinen und Findlingen bestehende Sohlgleite eingelassen. Diese wird eine Länge von 50 Metern aufweisen und einen Höhenunterschied von etwa einem Meter ausgleichen.

Etwa 100 000 Euro wird die Baumaßnahme verschlingen. „Ein enormer Aufwand für den Ausgleich dieses Höhenunterschieds“, räumt Wilhelm Meyer, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Oste, dem Träger der Baumaßnahme, ein. Doch wie bei den anderen Umgestaltungsmaßnahmen in der Oste übernimmt die EU auch in diesem Fall 90 Prozent der zuwendungs-fähigen Kosten. Bauplane-

risch betreut wird das Projekt übrigens vom Ingenieurbüro IWU aus Zeven. „Wir betreten hiermit Neuland“, sagt Mitarbeiter Uwe Albers. „Es ist das erste Mal, dass wir eine solche Baumaßnahme begleiten.“

Drei Wochen werden die Bauarbeiter in Groß Meckelsen zu tun haben. Dann packen sie ihre Sachen und fahren zum Golfplatz nach Sittensen. Dort werden sie den Kaskadenabsturz aus der Oste holen und ebenfalls durch eine Sohlgleite ersetzen. Wenn die Maßnahme abgeschlossen ist, wird die Oste im Bereich Sittensen komplett barrierefrei sein. Wasserlebewesen können dann bis zur Quellregion vordringen.